

Rollstuhltennis

Ellerbrock Zweite beim Masters

■ **Halle/London** (helm). Sabine Ellerbrock hat die Tennis-Saison mit einem echten Achtungserfolg abgeschlossen. Beim »Masters« der weltbesten Rollstuhlspielerinnen in London fehlte der 40-Jährigen vom TC BW Halle nur ein Sieg zum Turniererfolg. Wie schon in der Vorrunde unterlag Ellerbrock gestern im Endspiel der Niederländerin Jiske Griffioen – erneut in zwei Sätzen, diesmal mit 2:6 und 2:6. Griffioen erfüllte damit die Erwartungen, denn sie war bei dem Turnier an Position eingesetzt.

Ellerbrocks Finaleinzug war dagegen eine echte Überraschung. Nach einer durchwachsenen Saison war sie lediglich als Weltranglistenfünfte in die britische Hauptstadt gereist. Nachdem sie die Vorrunde etwas glücklich überstanden hatte, traf die Bielefelderin im Halbfinale in Marjolein Buis auf eine weitere starke Spielerin aus den Niederlanden. Nach rund zwei Stunden behielt Ellerbrock in einer hochklassigen Partie mit 4:6, 6::4 und 7:6 die Oberhand. Den entscheidenden Tie-Break gewann sie mit 7:5.

Ellerbrock erst im Finale gestoppt

■ **Bielefeld.** Rollstuhltennis-Spielerin Sabine Ellerbrock ist beim Masters in London erst im Finale mit 2:6, 2:6 an der Weltranglistenersten Jiske Griffioen (Niederlande) gescheitert. Nachdem die Bielefelderin die Vorrunde trotz zweier Niederlagen aufgrund der mehr gewonnenen Spiele gegenüber den Britinnen Shuker und Whiley so eben überstanden hatte, hatte sie im Halbfinale Marjolein Buis (NL) mit 4:6, 6:4 und 7:6 ausgeschaltet.

Feueralarm, Kollaps, dicker Daumen – und Jubel

Sabine Ellerbrock muss sich beim Masters im London erst im Endspiel Jiske Griffioen beugen

Bielefeld (WB/jm). Sabine Ellerbrock blickt auf verrückte Tage in London mit viel Schmerzen zurück. Beim NEC Wheelchair Tennis Masters, dem Turnier der besten Acht der Weltrangliste, schien sie nach zwei Auftaktniederlagen in ihrer Gruppe gegen Jiske Griffioen und Lucy Shuker schon fast aus dem Rennen. »Dass passt zum bisherigen Saisonverlauf«, seufzte sie nach dem doppelt schmerzhaften 6:3/5:7/4:6. Im Spiel kollabierte sie auf der Toilette, schlug sich dabei den Kopf an. »Der Doc hat mich fast aus dem Turnier genommen. Im Krankenhaus wurde ich gecheckt und habe gottseidank die

Erlaubnis zum Weiterspielen bekommen.« In der folgenden Nacht war es morgens um 3 Uhr vorbei mit der Ruhe. Wegen Feueralarms musste ihr Hotel sofort geräumt werden – aus der achten Etage ging's auf dem kranken Fuß durch ein enges Treppenhaus ins Erdgeschoss. Eine extreme Belastung; ohne Nebenwirkungen. Dank eines 6:3/6:4-Sieges im dritten und letzten Gruppenspiel über die Britin Jordanne Whiley erreichte Sabine Ellerbrock dank des besseren Spielverhältnisses tatsächlich noch das Masters-Halbfinale. In diesem Spiel kamen die richtigen Bälle im richtigen Moment. Bundestrainer

Christoph Müller bescheinigte der Deutschen eine »sehr gute Leistung.«

Das Halbfinale gegen die Niederländerin Marjolein Buis, ungeschlagene Siegerin ihrer Gruppe, war eine dramatische Angelegenheit. 2:45 Stunden bekämpften sich die beiden in einem bis zum letzten Ball hochklassigen und packenden Match, gespickt mit langen Ballwechseln. Letztlich siegte Ellerbrock nach »Verlängerung« mit 4:6/6:4/7:6(5) – trotz inzwischen angerissener Sehne in der Hüfte und mit einem angeschwollenen Daumen samt abgehobenem Fingernagel nach »Bekanntschaft«

mit dem Scoreboard.

Beim 2:6/2:6 gestern im Endspiel gegen die Weltranglisten-Erste Jiske Griffioen war Sabine Ellerbrock wieder absolut chancenlos. »Gratulation. Jiske war einfach die bessere Spielerin«, sagte sie. »Ich musste mir den Daumen betäuben lassen und hatte dadurch wenig Gefühl. Mir ist zu oft der Schläger in der Hand gerutscht.« Vize-Weltmeisterin: ein versöhnlicher Titel für Sabine Ellerbrock zum Saisonabschluss. Dieser Erfolg im Londoner Olympiapark ist auch in der Weltrangliste sichtbar. Von heute an wird die Bielefelderin wohl wieder an Position vier geführt.